

## Kontakt

Gerda Geretschläger (1.Vors.)  
gerda.geretschlaeger@gmx.de

Anna Geretschläger (2.Vors.)  
Indienhilfe\_Anna\_Geretschlaeger@outlook.de



„Indienhilfe – Wasser ist Leben e.V.“  
wurde 2008 als gemeinnütziger Verein beim  
Amtsgericht Freiburg i. Br.  
eingetragen unter der Steuernummer 07035  
/ 16016.



## So können Sie helfen

Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.

**Raiffeisenbank Gundelfingen**  
**IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00**  
**BIC: GENODE61GUN**

**Patenschaften für Mädchen**  
30€ / 50€ für Mädchen mit HIV  
Stichwort "Patenschaft"

Nahezu 97 Prozent der Spendenmittel  
fließen in die Förderprojekte. Alle  
Arbeiten werden ehrenamtlich geleistet.

Mehr Informationen unter  
[www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de)

Layout & Gestaltung Invers Mediendesign



Indienhilfe  
Wasser ist Leben e.V.

Überkonfessionelle  
Entwicklungszusammenarbeit

Hervorgegangen aus der  
Schulfest-Initiative 1995  
an der Johann-Peter-Hebel  
Grundschule Gundelfingen i. Br.



## Unser Ziel

Gesundheitsfürsorge und Bildung für ärmste Menschen

## Unsere Zielgruppen

- Mädchen in Heimen
- Kinder, Frauen und Familien in Not

## Unsere Partnerorganisation

**"Society of the Helpers of Mary"**  
[www.societyofthehelpersofmary.org](http://www.societyofthehelpersofmary.org)



## Fördermaßnahmen

### Wir fördern Gesundheit

- Sauberes Trinkwasser
- Medizinische Versorgung
- Sanitäranlagen
- Eigenanbau und Tierhaltung
- Schutzmaßnahmen für Mädchen

### Wir fördern Bildung

- Kindergarten & Vorschule
- Hausaufgabenbetreuung
- Englisch- & Computerkurse
- Aufklärungs- & Hygieneseminare
- Berufsausbildungen

### Wir fördern Umweltschutz

- Regenwasserspeicher
- Wiederaufforstungen
- Solartechnik



## Indien

Indien mit seinen mehr als 1,4 Milliarden Menschen, hat trotz großer wirtschaftlicher Fortschritte weltweit die höchste Zahl an armer Bevölkerung. Etwa 850 Millionen Menschen müssen mit 1 - 2 Euro am Tag auskommen.

70 Prozent der Bevölkerung leben in ländlichen Regionen. Dort fehlt es an festen Arbeitsplätzen, Gesundheits- und Bildungszentren, gut ausgebauten Straßen und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Noch immer sind fast Zweidrittel aller Haushalte ohne Trinkwasseranschluss, ohne Sanitäranlagen, ohne Stromversorgung, ohne Abwasserentsorgung.

Infolge des Klimawandels kommt es immer häufiger zu Dürren, Überschwemmungen und Ernteausfällen. Migration vom Land in die großen Städte ist die Folge.

Jahrtausende alte Traditionen, wie die Unterdrückung von Mädchen und Frauen, die Ausgrenzung von Kastenlosen und die Diskriminierung ethnischer Minderheiten, verhindern überdies die Verbesserung der Lebensumstände benachteiligter Menschen.